

Thüringer STAATSANZEIGER

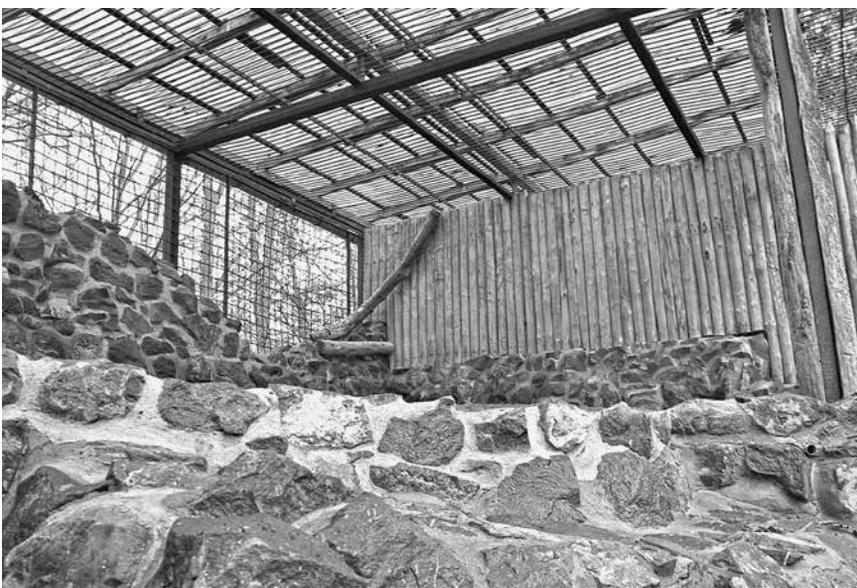
Nr. 6/2021

Montag, 8. Februar 2021

31. Jahrgang



Löwin Kibali lebte seit dem Frühjahr 2020 allein im Löwengehege im Geraer Tierpark



Langfristig sind weitere aufwendige Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen geplant, so etwa die Vergrößerung des Innengeheges der Raubtieranlage

Fotos: Stadt Gera

Junges Löwentrio für Geraer Tierpark

**Umzug der Tiere aus Magdeburg
im Februar 2021 geplant – Umbau
und Modernisierung der Raub-
tieranlage hat begonnen**

Der Tierpark in Gera bereitet sich auf neue Bewohner vor: Drei junge weiße Löwen beziehen im Februar 2021 das derzeit verwaiste Gehege in direkter Nachbarschaft zur China-Leopardin Orpha. Die zwei Löwinnen Sari und Mali und der Löwe Mufassa sind Geschwister und wurden am 19. November 2020 im Zoologischen Garten Magdeburg geboren. Aus diesem Grund wird das Gehege aktuell so umgebaut, dass es den Ansprüchen des Rudels gerecht wird. Zu den Vorarbeiten im Umfang von circa 5.000 Euro gehören unter anderem neuer Sand für das 700 Quadratmeter große Freigelände sowie die Ausstattung mit zusätzlichen Felsbrocken und Sandsteinen zur Stabilisierung des Untergrundes. Zusätzlich zum großen Kratzbaum zum Wetzen der Tatzen sollen wasserdichte und robuste Wärmeplatten aus Holz den Tieren

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)



Die Löwengeschwister Mufassa, Sari und Mali wurden am 19. November 2020 im Magdeburger Zoo geboren. Ende Februar ist ihr Umzug in den Thüringer Waldzoo Gera geplant.

Foto: Magdeburger Zoo

den Aufenthalt im Freien so angenehm wie möglich gestalten. Schließlich sind die Löwen für die Zoobesucher nur im Außenbereich auch zu sehen.

Der Geraer Tierpark ist mit insgesamt rund achtzig Tierarten der größte Waldzoo Ostthüringens. Inmitten des Stadtwaldes im Martinsgrund gelegen, gehören neben dem begehbaren Areal der Berberaffen, dem großen Bauernhof mit Streichelgehege und der Parkeisenbahn unter anderem auch die Raubtieranlage zu seinen Attraktionen. Bis vor kurzem lebten das afrikanische Löwenpaar Kibali und Amos im Waldzoo. Die Publikumsbeliebte waren im Jahr 2011 von Erfurt nach Gera gezogen und hatten seitdem viele Zoo-Besucher erfreut. Doch Amos Brüllen – regelmäßig in den Dämmerstunden weit über die Zaungrenzen des Tierparks zu hören – war bereits im April 2020 verstummt. Kibali blieb nach dem Tod des 16-jährigen Löwenmännchens, der aufgrund von körperlichen Veränderungen und Beschwerden, Gewichtsverlust und Appetitlosigkeit eingeschläfert werden musste, allein zurück. Doch auch um die Gesundheit der 17-jährigen Löwin stand es seit längerem schlecht. Kibali litt an einem mit Brustkrebs vergleichbaren Mamma-Tumor und wurde deshalb seit Sommer 2020 tierärztlich intensiv betreut. Ihr Zustand verschlechterte sich jedoch zusehends, so dass Anfang Dezember 2020 entschieden wurde, das Tier von seinem Schicksal zu befreien. „Der Tod von unserer Löwin Kibali bedeutete einen schmerzlichen Verlust für den Tierpark und die Geraer, nicht zuletzt, weil die Menschen hier einen ganz besonderen Bezug zum Löwen als Wappentier der Stadt haben. Deshalb ist es für die Stadt Gera eine besondere Verpflichtung, dass der König der Tiere auch in unseren Tierpark zurückkehrt, allerdings unter neuen

Voraussetzungen“, kommentiert Oberbürgermeister Julian Vonarb die jüngsten Entwicklungen. Konrad Nickschick, Leiter des städtischen Umweltamtes, ergänzt: „Der traurige Anlass bietet uns die Möglichkeit neue Nutzungsoptionen des Geheges zu prüfen und umzusetzen mit dem Ziel, den Bedürfnissen des Tieres in Zukunft noch besser gerecht zu werden.“

Weiterführende Sanierungsarbeiten sollen bis spätestens 2025 abgeschlossen sein

Mit den kurzfristigen Umbaumaßnahmen bis zum Bezug durch das neue Rudel kommt man den Ansprüchen des Bundesnaturschutzgesetzes für neue Tiere nach. Langfristig gesehen sind jedoch weitere Modernisierungen des historischen Raubtierhauses von 1978 notwendig. Damit die drei Löwen ausreichend Platz zum Toben und Spielen haben, soll beispielweise das Innengehege durch das Zusammenlegen der beiden Raubtieranlagen vergrößert werden, wenn die 17-jährige Leopardin Orpha nicht mehr ist. Doch damit ist es nicht getan. Unabhängig vom Ableben des Geraer Löwenpaares ist die Sanierung des Geheges schon länger geplant. Im städtischen Haushaltsplan für die kommenden Jahre sind etwa für das Jahr 2023 Eigenmittel in Höhe von 100.000 Euro für den Umbau der Raubtieranlage vorgesehen. Darauf liege der Fokus für den Tierpark in den nächsten drei bis fünf Jahren, so Konrad Nickschick. Die neue

Löwenanlage soll dann bis spätestens 2025 fertiggestellt sein. Die Vorbereitung für die weiterführenden Umbaumaßnahmen werde im Laufe des Jahres in Zusammenarbeit mit dem städtischen Amt für Hochbau und Liegenschaften und entsprechend den Festlegungen der Genehmigungsbehörde erfolgen. „Unser Waldzoo ist ein weit über die Stadtgrenzen hinaus positives Aushängeschild für Gera. Seine identitätsstiftende Bedeutung für die Stadt kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Aus diesem Grund dient der geplante Umbau nicht zuletzt auch dazu, die Attraktivität des Tierparks weiter zu erhöhen.“ Eine Möglichkeit sei Amtsleiter Nickschick zufolge, die Tiere statt im Käfig zukünftig hinter Glas zu zeigen und den Besuchern so ein unvergessliches Tiererlebnis zu bieten. In diesem Zusammenhang appellierte Oberbürgermeister Vonarb auch an die Geraer Tierfreunde, das ambitionierte Projekt zu unterstützen, ob durch Spenden, Tierpatenschaften oder den regelmäßigen Besuch. Pandemiebedingt bleibt der Tierpark jedoch noch bis voraussichtlich 14. Februar 2021 geschlossen.



Langfristig sind weitere aufwendige Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen geplant, so etwa die Vergrößerung des Innengeheges der Raubtieranlage. Hier zu sehen: die Außenanlage.

Foto: Stadt Gera